

Gemeinsam in die Zukunft gehen

Im Zielbild 2030+ heißt es: „Wir im Erzbistum Paderborn gewinnen Zukunft, wenn wir gemeinsam realistische, attraktive und funktionierende Wege in die Zukunft gehen, die uns motivieren und neu zusammenbringen. Dabei haben wir die kommenden Generationen im Blick.“^[1] Die katholischen Jugendverbände im Erzbistum Paderborn begreifen das Zielbild 2030+ als Orientierung für ihr Handeln und sehen gleichzeitig die dringende Notwendigkeit für konkret spürbare Veränderungen in unserer Kirche. Es braucht verbindliche Schritte, um entschlossen einen gemeinsamen Weg in die Zukunft zu gehen.

Wir sind überzeugt - für eine Kirche von morgen braucht es die jungen Menschen von heute. Gleichermaßen schauen die jungen Katholik*innen mit der gesamten Bandbreite menschlicher Emotionen hoffnungsvoll, ratlos, skeptisch und enttäuscht oder gar verletzt auf die kirchliche Entwicklung und den oftmals fehlenden Willen zur notwendigen Veränderung. Ein differenzierter Blick auf die Entwicklungen vor Ort, im Erzbistum, in Deutschland oder gar weltweit wird dabei immer schwieriger.

Wir sind überzeugt - im Erzbistum Paderborn existiert bereits großer Wille zur Veränderung, was sich in einigen Taten und Worten von verschiedensten Akteur*innen zeigt. Wir setzen darauf, dass der neue Erzbischof diese Wege entschlossen mit uns weiter geht und sie intensiviert.

Als katholische Jugendverbände im Erzbistum Paderborn stehen wir für eine Kirche, die sich für Demokratie, Gleichberechtigung, Partizipation, Menschenwürde und Nächstenliebe einsetzt. Eine Kirche, die diese Werte nicht nur predigt, sondern sich selbst an ihnen messen lässt. Wir stehen für eine Kirche die sich selbst hinterfragt und reflektiert und dies auch immer wieder von ihren Mitgliedern und Außenstehenden einfordert. Wir stehen für eine Kirche, die sich reformiert, wandelt und in unsere Gesellschaft hinein inkulturiert und keine exklusive Nische in unserer Gesellschaft bildet. Getragen von einem solchen Kirchenbild bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, selbst einen Beitrag zum gelingenden Leben in der Gesellschaft zu leisten und gleichzeitig den Raum, ein selbstständiges und individuelles Leben im Glauben zu entwickeln.

Aus diesen Vorstellungen von Kirche leiten wir unsere Positionen zu Schlüsselthemen des Zielbilds 2030+ ab. Wir setzen hierfür bei der Vielfältigkeit unserer Verbände und den konkreten Lebenswelten junger Menschen im Jahr 2023 an. Wir Jugendverbändler*innen erheben unsere Stimme nicht nur für unsere Mitglieder in unseren Ortsgruppen, sondern auch anwaltschaftlich für alle Kinder und Jugendlichen. Nachfolgend geben wir einen Einblick, was wir tun, wo wir stehen und wo wir hinwollen - gemeinsam im Erzbistum Paderborn.

Was wir konkret tun - Schlüsselthemen mitgedacht

Jugendverbände sind Orte von Engagement

In Jugendverbänden übernehmen junge Menschen Verantwortung und gestalten ihr Umfeld nach ihren Vorstellungen.^[2] Wir als Jugendverbändler*innen organisieren und verwalten uns selbst. Durch demokratische Verfahren ist Partizipation in allen Ebenen möglich. Jugendliche und junge Erwachsene gestalten durch ihr Engagement in den Verbänden das gesellschaftliche Leben aktiv mit, beispielsweise in der kommunalpolitischen Interessensvertretung in den Jugendhilfeausschüssen.

Für uns gilt, dass junge Menschen bei Entscheidungen und Entwicklungsprozessen immer eingebunden werden müssen. Prozesse sind so zu gestalten, dass junge Menschen auch Einfluss auf die Gestaltung und den Ausgang haben können. Hierzu ist es wichtig, dass sie mit ihrem

Lebensalltag und ihrem Gestaltungsinteresse wahrgenommen, angesprochen und einbezogen werden.

Jugendverbände sind für (junge) Menschen da

Oft stellt sich die Frage, was macht Jugend(verbands)arbeit im Erzbistum Paderborn heute aus? Um es mit den Grundlagen und Eckpunkten zu sagen:

Wir gewinnen Zukunft, wenn wir unsere Mitglieder, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ernst nehmen und sie ohne Kompromisse in den Mittelpunkt stellen. Wir bieten ihnen eine Heimat, ein Zuhause als Orientierung und Unterstützung. Den eigenen Platz in der Welt zu finden und selbstwirksam zu werden. Wir sind mit Jesus unterwegs. Das wird uns, die uns anvertrauten jungen Menschen und die Welt verändern. [\[3\]](#)

Damit dies auch vor Ort in den pastoralen Räumen gelingen kann, heißt das, dass im Rahmen der **Immobilienstrategie** Orte für junge Menschen geschaffen bzw. erhalten bleiben müssen, die auch von jungen Menschen gestaltet und nach ihren Wünschen verändert werden können. In dem Prozess der Immobilienstrategie sind neben Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten unbedingt auch Vertreter*innen der Jugendarbeit zu beteiligen. So sind Pfarrheime und Gruppenräume zukunftsfähig auszugestalten und müssen digital nutzbar sein, also z. B. mit frei zugänglichem WLAN. Kirchräume sollen mit aktueller Technik ausgestattet werden.

In all dem Wirken haben Jugendverbände junge Menschen im Blick und unterstützen diese auch professionell. Dabei gehen wir auch in die Orte, in die Kinder und Jugendliche einen Großteil ihrer Lebenszeit verbringen. In einigen Schulen unterstützen pädagogische Mitarbeiter*innen und Honorarkräfte, um jeweils individuelle Lösungen zu finden, die den Bedürfnissen von Schüler*innen entsprechen. Als Kooperationspartner erhält katholische Jugendarbeit die Chance, ihre Inhalte durch Angebote im Umfeld von Schule weiterzugeben.

Einzelne Jugendverbände bieten zudem in offenen Türen und offenen Treffs offenere Formen der Jugendarbeit an und sind mit offenen Angeboten ganz für junge Menschen und ihre Probleme und Bedürfnisse da.

Jugendverbände leben gemeinsame Leitung

Wir nehmen Leitung nach demokratischen Verfahren gewählt und geteilt wahr. Leitung kann dabei hauptamtlich oder ehrenamtlich, aber immer gemeinsam in Teams wahrgenommen werden. Unsere Leitungsteams sind dabei paritätisch und divers angelegt. Dieses Leitungsmodell, legitimiert durch unsere Mitglieder, kann Vorreiter für Kirche sein. Unsere Jugendverbände sind belegbar Werkstätten der Demokratie [\[4\]](#) und leisten damit einen wichtigen Beitrag in Gesellschaft und Kirche. Ehrenämter müssen jedem Menschen unabhängig seiner Herkunft und seiner Religionszugehörigkeit offenstehen. Unser Leitungsmodell wirkt sich auf unser gemeinsames Miteinander im Umgang miteinander aus. Gegenseitiger Respekt und leiten auf Augenhöhe sind selbstverständlich und Zeichen der Ebenbildlichkeit Gottes.

Jugendverbände sind diakonisch und evangelisierend

In der Jugendverbandsarbeit lassen wir unseren Glauben konkret werden. Unsere Form der Jugendarbeit ist an vielen Stellen diakonisch geprägt. Wir inkludieren benachteiligte Kinder in unsere Ferienfreizeiten und Freizeitangebote und geben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Selbstwirksamkeit zu erfahren. So drängt es uns, unserem Glauben auch Taten folgen zu lassen, wie z. B. im Rahmen der 72-Stunden Aktion. Denn was nützt es, wenn eine*r den Glauben in sich trägt,

aber dies nicht in Werken sichtbar wird?^[5]

Unser Einsatz für diejenigen, die durch Benachteiligung und Ungleichheit an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden oder denen Ungerechtigkeit widerfahren ist, ist damit zugleich evangelisierend. Wir sind sowohl offen unsere Taten im Licht des Evangeliums zu reflektieren und geistlich einzuordnen als auch dafür offen das von der frohen Botschaft weiterzutragen, was unser Herz erfüllt. Damit verbinden wir die missionarische mit der diakonischen Dimension des Glaubens.

Jugendverbände feiern den Glauben

Wenn wir Jugendverbändler*innen unseren Glauben feiern ist für uns eine authentische und lebens- und alltagsnahe Liturgievon zentraler Bedeutung. Wir betonen die Vielfalt von Gottesbildern, um jungen Menschen einen persönlichen Zugang zu Gott zu ermöglichen. Damit der Glaube weiterhin gelebt und weitergegeben werden kann, braucht es spirituelle Momente, in denen die individuelle Gottesbeziehung erprobt und vertieft werden kann.

Für die Glaubensfeiern setzen wir auf gut ausgebildete Menschen und gute Orte. Dazu zählen unsere geistlichen Verbandsleitungen, die in unseren Ausbildungskursen professionell für ihren ehrenamtlichen Dienst vorbereitet werden.

Jugendverbände leben Vielfalt

Aus unserem christlichen **Menschenbild** leitet sich für uns eine unveräußerliche Würde eines jeden Menschen ab, die jedem Menschen auch unabhängig seiner Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung zuteilwird. **Queersensible und intersektionale Jugend(verbands)arbeit** ist für uns damit **fester, selbstverständlicher** Bestandteil unserer Arbeit und wird zunehmend auch in unseren Strukturen sichtbar, denn wir nehmen *Katholisch* wörtlich! Bei uns ist wirklich *allumfassend* jede*r Mensch willkommen! Wir werden uns daher gleichermaßen in der Kirche wie in der Gesellschaft für Geschlechtergerechtigkeit einsetzen. Wir schätzen vielfältige Zugänge zu Glauben und Spiritualität, die wir auch in unseren eigenen Strukturen erleben. Wir erfahren ökumenischen und interreligiösen Dialog als große Bereicherung. Nichtglaubende oder Zweifelnde haben genauso ihren Platz bei uns.

Jugendverbände bilden aus

Damit wir das Ziel unserer Vision^[6] erreichen können, braucht es eine fundierte und umfassende Bildungsarbeit, die wir in den Jugendverbänden zum Zwecke der Persönlichkeitsbildung eines*r jeden Einzelnen betreiben. Unsere Bildungs- und Kursarbeit zielt darauf ab, junge Menschen zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Leben zu befähigen. Jede*r Einzelne soll dazu befähigt werden, für sich und für andere - auf verschiedenen Ebenen - Verantwortung zu übernehmen und sich nach christlichen Vorstellungen für das Wohl aller Menschen einsetzen. Dies umfasst verschieden Bildungsdimensionen von politischer über non-formaler bis zur sexuellen Bildung.

Jugendverbände stärken junge Menschen weltweit

Die Jugend(verbands)arbeit in unserem Erzbistum engagiert sich im **internationalen Austausch**, um das Verständnis und Freundschaft zwischen den Jugendverbänden in Europa und weltweit mit allen zu stärken und um die Lebenswelten junger Menschen weltweit kennenzulernen. Dies geschieht insbesondere bei Fahrten zum Weltjugendtag oder nach Taizé, über den Freiwilligendienst mundus und die Partnerschaften unserer Jugendverbände mit den Partner*innen im Globalen Süden.

Jugendverbände setzen auf Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit

Wir setzen uns für die Schöpfungserhaltung ein und fangen bei uns selbst an, indem wir junge Menschen sensibilisieren und sie selbst zum Handeln befähigen: Der BDKJ hat sich als Dachverband der katholischen Jugendverbände zum Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu werden.^[7] Wir wollen auf all unseren Ebenen mit gutem Beispiel vorangehen, uns in Zukunft noch stärker für den Klimaschutz einsetzen wie wir das z. B. im Bereich der Mobilität, Verpflegung oder Materialbeschaffung vor Ort tun. Insbesondere setzen wir unsere Bildungsarbeit zu diesem Thema fortsetzen.

Damit Jugend(verbands)arbeit diese Ziele und Anliegen auch in Zukunft für unsere Kirche im Erzbistum Paderborn und für die Menschen in unserer Gesellschaft verfolgen kann, braucht es zielgerichtet **Ressourcen und Personen**, die junge Menschen befähigen, Verantwortung zu übernehmen. Die Professionalität von z. B. Pädagog*innen und Theolog*innen ist sicherzustellen. Gute Jugendarbeit ist immer eine Investition in die Zukunft und stärkt langfristig Menschen sowohl Ehrenamtliche als auch Hauptberufliche und setzt sich für alle Kinder und Jugendlichen ein.

^[1][Zielbild 2030+ für das Erzbistum Paderborn](#), Zitat S. 5.

^[2] Vgl. Was uns ausmacht! Grundlagen und Eckpunkte katholischer Kinder- & Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn, S. 26

^[3] Frei zitiert nach der gemeinsamen Vision in Was uns ausmacht! Grundlagen und Eckpunkte katholischer Kinder- & Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn, S. 4.

^[4] Vgl. Wirksamkeitsdialog - Sind Jugendverbände Werkstätten der Demokratie?, Düsseldorf 2022, S. 21 oder Shell Jugendstudie 2019.

^[5] Vgl. Jak. 2,14.

^[6] S. oben, Zitat aus den Grundlagen und Eckpunkten.

^[7] Vgl. Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2021 „Klimagerechtigkeit jetzt! Wir fordern globale Gerechtigkeit“ auf

https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/Dokumente/Beschluesse/5/5_30_Klimagerechtigkeit_jetzt_final.pdf

Beschlossen von der BDKJ-Diözesanversammlung vom 16.-18. Juni 2023.